

Beiträge zur pragmatischen Phraseologie

Bearbeitet von
Annikki Liimatainen, Irma Hyvaerinen

1. Auflage 2011. Buch. 225 S. Hardcover
ISBN 978 3 631 61784 7
Format (B x L): 14,8 x 21 cm
Gewicht: 390 g

Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Sprachwissenschaften Allgemein >
Semantik & Pragmatik

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beack-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort

Die meisten der im vorliegenden Sammelband veröffentlichten Beiträge gehen auf eine phraseologische Tagung zurück, die vom 13. bis 16. August 2008 an der Universität Helsinki stattfand. Veranstalter der Konferenz waren unter Leitung von Prof. Dr. Jarmo Korhonen das Germanistische Institut der Universität Helsinki und die Europäische Gesellschaft für Phraseologie (EUOPHRAS) mit Unterstützung des Finnischen DAAD-Vereins.

Die Tagung in Helsinki erfreute sich eines großen nationalen und internationalen Interesses. Auf der Konferenz wurden 162 Vorträge von Wissenschaftlern aus 34 Ländern gehalten. Dieser Band enthält sechs Vorträge dieser Konferenz in Aufsatzform sowie zwei längere Beiträge von Irma Hyvärinen, deren Grundlagen während ihrer durch die Alexander von Humboldt-Stiftung bzw. den Deutschen Akademischen Austauschdienst finanzierten Forschungsaufenthalte – im ersten Viertel des Jahres 2007 in Passau, Augsburg und Mannheim sowie im Mai 2008 in Leipzig – erarbeitet wurden.

Der inhaltliche Schwerpunkt dieser acht Beiträge liegt auf einem Ausschnitt aus dem weiten Gegenstandsbereich „Phraseologie“, und zwar auf pragmatischen Phraseologismen, die zwar aufgrund struktureller und semantischer Kriterien der Peripherie des phraseologischen Feldes zugeordnet werden, deren Bedeutung in der Alltagskommunikation aber diejenige der zum Zentrum der Phraseologie gehörenden idiomatischen Wortgruppenlexeme weit übertrifft.

Im einleitenden Beitrag gibt *Irma Hyvärinen* einen forschungsgeschichtlichen Überblick über die Theoriebildung innerhalb der pragmatischen Phraseologie und macht außerdem auch auf Probleme aufmerksam, die weiterer Klärung bedürfen.

Nicole Mackus wendet sich dem phonetischen Feld der Phraseologie im Allgemeinen und der Prosodie der Routineformeln im Besonderen zu: Die Akzentuierungsmuster der Routineformeln weichen oft vom normalen Satzakzent ab und müssen deswegen eigens gelernt werden. Für DaF-Lerner wäre es wichtig, wenn diesbezügliche Informationen auch in Lernerwörterbüchern aufgeführt würden.

Marjo Vesalainen geht empirisch der Frage nach, wie gut finnische DaF-Schüler ihre kommunikative Kompetenz in einer Testsituation unter Beweis stellen können. Trotz dem heute in Finnland vorherrschenden kommunikativen Sprachunterricht lässt nach ihren Forschungsergebnissen die Beherrschung kommunikativer Formeln – aber auch die noch entwicklungsbedürftige Testkonstellation, die von authentischer Kommunikation wesentlich abweicht – einiges zu wünschen übrig.

Der Phraseographie sind zwei Beiträge gewidmet: *Silke Lipinski* vergleicht anhand eines Problemkatalogs die Kodifizierung von Routineformeln in zwei

einsprachigen deutschen Lernerwörterbüchern und macht konstruktive Vorschläge, wie Routineformeln systematischer und benutzerfreundlicher dargestellt werden könnten. Mit der Konzeption eines zweisprachigen deutsch-finnischen Wörterbuchs der Routineformeln beschäftigt sich wiederum *Marion Hahn*.

In zwei Beiträgen geht es sodann um einen deutsch-finnisch-contrastiven und übersetzungsanalytischen Zugang zu einem bestimmten Typ von Routineformeln: *Annikki Liimatainen* verfolgt in ihrem Artikel über emotive Formeln im Deutschen und im Finnischen einen onomasiologischen Weg, indem sie aufzeigt, mit welchen Routineformeln Emotionen ausgedrückt werden können. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, welche Funktionen die emotiven Formeln ausüben und welches ihre strukturellen Realisierungsformen sind. Des Weiteren wird gezeigt, wie sich emotive Formeln von anderen Routineformeln und von Interjektionen abgrenzen lassen und in welche Subklassen sie eingeteilt werden können. Abschließend wird anhand von finnischen und deutschen literarischen Dialogen und ihren Übersetzungen in die jeweils andere Sprache auf die Übersetzungsproblematik und -verfahren eingegangen. Eine andere, semasiologische Perspektive wählt *Irma Hyvärinen*, die von der Form ausgeht und fragt, in welchen kommunikativen Situationen bzw. Funktionen deutsche Formeln mit *bitte* verwendet werden; in einem bilateralen Übersetzungskorpus untersucht sie sodann, welches die funktionsspezifischen finnischen Äquivalente sind.

Schließlich gehen *Wiltrud Mihatsch* und *Jan Wirrer* in ihrem Artikel auf „Phraseme anderer Art“, nämlich Signale der Ungenauigkeit, ein. Diese können mono- oder polylexikal sein, und die polylexikalen gehören dem Bereich der Phraseologie an. Eine besondere Gruppe bilden Phraseoschablonen. Der Beitrag wird durch eine diasystematische Analyse abgeschlossen, durch die die empirisch belegten Ungenauigkeitssignale in einem Nähe-Distanz-Kontinuum (konzeptionelle Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit) verortet und nach ihrer Medialität (graphisch bzw. phonisch realisierte Sprache) differenziert werden können. Die Autoren geben neue Denkanstöße in einem besonderen Bereich der Gesprächsformeln, der in der Phraseologie bisher nur wenig berücksichtigt worden ist.

Abschließend möchten wir den Autoren dafür danken, dass sie die Vorträge für den Druck zur Verfügung gestellt haben, sowie für ihre Geduld. Ein besonders herzlicher Dank gebührt der Emil-Öhmann-Stiftung der Finnischen Akademie der Wissenschaften, die mit ihrer großzügigen Spende den Druck dieses Bandes unterstützt hat.

Helsinki und Tampere, im Dezember 2010

Irma Hyvärinen und Annikki Liimatainen